

Neues Kommando für Bataillon

Panzergrenadiere aus Luttmersen verabschieden Thorsten Nagelschmidt – der geht nach Bonn und übergibt die Führung an Markus Dehn

Von Thomas Tschörner
und Benjamin Behrens

Luttmersen. Oberstleutnant Markus Dehn ist der neue Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 33. Er löst Oberstleutnant Thorsten Nagelschmidt ab, der in die Abteilung Planung des Bundesverteidigungsministeriums in Bonn wechselt.

Zum Kommandowechsel war Ullrich Spannuth angereist. Der Kommandeur der Panzerlehrbrigade 9, zu der auch das Bataillon in Luttmersen gehört, bezeichnete Nagelschmidt als ideenreichen und kreativen Offizier. Manche Anregungen kamen nicht sofort gut bei Spannuth an. „Wenn das Telefon klingelte, habe ich manches Mal gedacht: ‚Was will er jetzt wieder?‘“, erinnert er sich. Aber: Auf manchen Einfall wäre er gern selbst gekommen, gibt Spannuth im Nachhinein zu.

Während Nagelschmidts Kommando kam der Schützenpanzer Puma beim Panzergrenadierbataillon an. „Ausrüstung allein macht keine Zukunft“, sagt Spannuth. Nagelschmidt habe nicht nur die Ausbildung mit dem Puma vorangetrie-

ben, sondern auch ein neues Sportkonzept für die Soldaten erarbeitet. „Er ist in der Tat eine nie versiegende Quelle neuer Ideen“, sagt er. Die große Anerkennung, die Nagelschmidt genieße, zeige sich auch an den zahlreichen Teilnehmern des Appells. Unter den Gästen waren neben vielen Militärs unter anderem auch Neustadts Bürgermeister Uwe Sternbeck und die SPD-Landtagsabgeordnete Wiebke Osigus.

In seiner Abschiedsrede erinnerte Nagelschmidt an die Aufstellung des Panzergrenadierbataillons 33 im September 2015, das als erster Verband den Puma und das System Infanterist der Zukunft erhalten habe. Ziel sei das Herstellen der Einsatzbereitschaft der Panzergrenadiere. „Mit Stolz kann ich behaupten, dass dieser junge Verband Großartiges leistet, um diesem Ziel mehr als nur in höchstem Maße Rechnung zu tragen.“ Die Feldwebelausbildung Panzergrenadier sowie die Erprobung und Weiterentwicklung des Puma für die Very High Readiness Joint Task Force 2023, der schnellen Eingreiftruppe der Nato, seien weitere Herausforderungen. Er sei überzeugt, dass



Neuer Chef: Oberstleutnant Markus Dehn (links) übernimmt das Kommando von Oberstleutnant Thorsten Nagelschmidt (rechts). Brigadegeneral Ullrich Spannuth ehrte beide mit respektvollen Worten.

FOTO: TSCHÖRNER

das Bataillon in wenigen Jahren, sobald der Systemverbund Panzergrenadier die volle Einsatzreife habe, in allen taktischen Aktivitäten überzeugen werde. „Es war mir eine Ehre, Ihr Kommandeur gewesen zu sein“, sagt Nagelschmidt „seinen Dreiunddreißigern“. Nagelschmidt fuhr ein letztes Mal sein Bataillon im vorschrittmäßig getarnten Geländewagen ab. Auch eine letzte Fahrt mit einem Puma ließ er sich nicht nehmen.

Auch Nachfolger Dehn führte Spannuth mit respektvollen Worten ein. Dieser sei ein Panzergrenadier von Anfang an, der zudem alle Kommandoebenen im Deutschen Heer kenne. Dehn war zuletzt in der Führungsakademie der Bundeswehr Dozent für Besondere Landoperationen. Wie Nagelschmidt verfügte er über Einsatzerfahrung im Ausland. „Ich wünsche ihm viel Soldatenglück und Gottes Segen“, sagte Spannuth.